©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Bücherschau

- Hartmut Dierschke -

SCHUBERT, R. (Hrsg.) (1984): Lehrbuch der Ökologie. - 595 S., VEB, Gustav Fischer Verlag, Jena.

Das vorliegende Werk ist wohl das umfangreichste ökologische Lehrbuch in deutscher Sprache. Um einen möglichst weiten und aktuellen Rahmen zu stecken, haben sich 30 Wissenschaftler verschiedenster Disziplinen zusammengetan, ohne daß die Einheitlichkeit insgesamt verloren gegangen ist. Es ersetzt damit keineswegs die fachspezifischen ökologischen Bücher sondern ist durch die Verbindung ökologischer Teilbereiche (Mikroorganismen, Pflanzen, Tiere und deren Gemeinschaften, Ökosysteme, Landschaften) eher eine übergeordnete Ergänzung. Trotz des Umfanges sind nämlich viele Einzelfragen oft nur sehr kurz behandelt, was besonders dem Nichtfachmann Schwierigkeiten bereiten dürfte. So wäre es angebracht, möglichst oft wichtige Literatur anzugeben. Dies unterbleibt leider fast ganz (außer bei Übernahme von Abbildungen u.ä.). Zwar ist das Literaturverzeichnis nach Hauptkapiteln gegliedert, aber die Verbindung zum Text ist nicht gegeben.

Das Buch bemüht sich, in möglichst einheitlicher Fachsprache neueste Erkenntnisse der ökologischen Forschung und ihrer Anwendungen in der Praxis in knapper Form darzustellen. Dabei mischen sich allgemeinere, übergeordnet-biologische Themen mit spezielleren, auf bestimmte Organismengruppen beschränkte oder konzentrierte Fragestellungen.
Neben allgemeinen Grundlagen der Ökosystemlehre wird in großer Vielfalt auf die Ökologie von Einzelorganismen, Populationen, Biocoenosen und Landschaften eingegangen. Dabei sind Begriffe, die zunächst nur für bestimmte Teilaspekte oder Organismengruppen gebräuchlich waren, teilweise in übergeordnetem Sinne verwendet, z.B. "Chemische Kommunikation" (der Tiere) auch für allelopathische Erscheinungen bei Pflanzen. Hier sind zumindest Denkanstöße für mehr übergeordnete ökologische Begriffsbildung und -vereinheitlichung gegeben.

Auf Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden. Besonders bemerkenswert ist die organisatorische Leistung, eine so große Zahl von Wissenschaftlern auf eine Linie zu bringen. Gerade die Verknüpfung der verschiedenen Teildisziplinen bringt manches in ungewohnter, lehrreicher Zusammenstellung. Wer sich also ökologisch umfassend informieren will, wird in diesem Buch (78 DM) eine gute Hilfe finden.

WILMANNS, O. (1984): Ökologische Pflanzensoziologie. 3. Aufl. - 372 S., 45 Abb., 17 Tab. UTB 269. Quelle & Meyer, Heidelberg.

Gegenüber der 2. Auflage von 1978 (s. Besprechung in Tuexenia 1) hat sich grob inhaltlich wenig verändert. In den allgemeinen Teilen über die Hauptbereiche der Pflanzensoziologie wurde lediglich ein kleines Kapitel über Synsoziologie aufgenommen, im nach Formationen und Vegetationsklassen gegliederten Hauptteil erscheinen nur die *Agrostietea stoloniferae* neu zur bisherigen bewährten Einteilung.
Berücksichtigt man aber, daß die 3. Auflage 21 Seiten mehr enthält, daß alle vorher vorhandenen Freiplätze ausgenützt sind (wodurch manche Hauptkapitel jetzt weniger übersichtlich mitten auf einer Seite anfangen) und daß schließlich einiges weggelassen wurde (z.B. einige weniger wichtige Abbildungen), erkennt man manches Neue, oft nur in geringfügigen Erweiterungen oder Ergänzungen. Große Teile des Buches sind neu durchgearbeitet, manche Abbildungen neu eingefügt und einiges ist wesentlich erweitert (z.B. Fragen der Populationsbiologie, Sukzessionen von Kalkmagerrasen, tiersoziologische und Naturschutzfragen).

Das Buch hat seine Eigenart in der glücklichen Kombination von allgemeinen pflanzensoziologischen (auch tiersoziologischen und allgemein biologischen) Fragen einschließlich ihrer Anwendungsbereiche mit syntaxonomischer Vegetationsgliederung, die sich als roter Faden hindurchzieht. So stößt man oft auf überraschende Querverbindungen, die das Buch aber gerade von einer trockenen Gesellschaftsdarstellung abheben. Deshalb ist es sowohl für Anfänger als auch Fachleute ein sehr lesenswertes, äußerst informationsreiches Werk.

MAYER, H. (1984): Wälder Europas. - XL + 691 S., 278 Abb., 6 Tab. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart-New York.

Obwohl die Wälder als vorherrschende Naturformation seit jeher das Interesse der Geobotaniker geweckt haben, ist eine fundierte Vegetationsübersicht für Europa noch in weiter Ferne, weniger aus Mangel an Erkenntnissen als vielmehr wegen der großen Datenfülle, die heute vorhanden ist. Manche Ansätze einer pflanzensoziologischen Überschau durch internationale Arbeitsgruppen sind deshalb bis jetzt gescheitert.
Unter diesem Gesichtspunkt muß ein Buch über die Wälder Europas mit gewisser Skepsis, aber auch großer Neugierde aufgenommen werden, wenn ein einzelner Autor versucht, die große Fülle von Waldtypen übersichtlich darzustellen. Es soll hier gleich gesagt werden, daß es sich nicht

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

um ein pflanzensoziologisches Werk i.e.S. handelt, wenn auch viele Ergebnisse aus diesem Bereich übernommen sind.

Der Autor hat seit 30 Jahren große Teile Europas bereist (über 30 000 km), um sich einen persönlichen Überblick der Wälder zu verschaffen. Wahrscheinlich gibt es wenige oder gar keine Kollegen, die ein ähnlich breites Kenntnisfeld besitzen. Wie aber das Vorwort zeigt, ist sich der Verfasser durchaus der großen Schwierigkeiten bewußt, die ein solches Thema stellt: "Jeder gestraffte und zwangsläufig gekürzte Überblick über das waldkundlich so vielgestaltige Europa, bei dem auf instruktive Details verzichtet werden muß, bleibt ein Torso, wie auch dieser Versuch belegt". Große Erfahrung und der Mut zur Lücke haben aber doch ein sehr vielgestaltiges Werk entstehen lassen, wie es zur Zeit seinesgleichen sucht. Die weite Spanne zeigen schon die Hauptkapitel: Waldvegetationskundliche Grundlagen; Nordeuropäische Nadelwaldregion; Ost- und nordosteuropäische Laub-Nadelwaldregion; Mitteleuropäische Eichen-Buchenwaldregion; Westeuropäische Laubwaldregion; Nadelmischwaldregion der Alpen; Südosteuropäische Laubmischwaldregion; Mediterrane Hartlaubregion (einschließlich Nordafrika und Vorderasien); Waldbaulicher Ausblick.

Das erste Kapitel enthält einen knappen, mit vielen Karten und Abbildungen trotzdem sehr informativen Überblick der klimatisch-botanischen Gliederung Europas. In den weiteren Hauptkapiteln wird versucht, allgemeinere Grundzüge mit spezielleren Einzelheiten zu verbinden. Besonders für Gebiete, die man selbst weniger gut kennt, bietet das Buch gute Einblicke in die ökologisch-vegetationskundliche Waldgliederung, wobei Übersichtskarten, Höhenstufen-Diagramme, Ökogramme der Gesellschaftskomplexe und viele vertikale Strukturprofile einzelner Waldtypen das Verständnis wesentlich erleichtern. Bei näher bekannten Gebieten wird man sich dagegen der schon angesprochenen Probleme eines solchen Werkes bewußt. Manches läßt sich (z.B. für die mitteleuropäische Region) doch nur recht oberflächlich darstellen, reicht aber vielleicht für den Nichtmitteleuropäer aus.

Nicht sehr glücklich ist der Gebrauch syntaxonomischer Namen für die dargestellten Waldtypen. Bei manchen hat man Zweifel, ob sie nicht viel allgemeiner benutzt sind, zumal keine Autoren der Syntaxa aufgeführt werden. Hier hätte man etwas sorgfältiger vorgehen können, da einmal (wenn auch recht vage) publizierte Namen wie z.B. *Lathyro verni-Fagion* oder *Melico-Fagion* (S. 149) die Nomenklatur belasten. Was soll man z.B. unter *Fagetum dryopteridetosum* (S. 156) verstehen, wenn vorher mehrere Fageten erwähnt werden. Das ohnehin umstrittene *Milio-Fagetum* wird für ganz verschiedene Wälder in Nordwestdeutschland und der Schweiz verwendet (S. 160), nur weil diese zufällig unter demselben Namen beschrieben wurden. Hier ließen sich weitere kritische Anmerkungen anfügen. Aus pflanzensoziologischer Sicht ärgerlich ist z.B. auch ein "*Scirpo sylvatici-Phragmitetum communis* (S. 180), das wohl kaum als eigene Röhricht-Assoziation gemeint sein kann.

Da diesem Buch keine pflanzensoziologische sondern mehr eine geographisch-formationskundliche bis standörtlich-waldtypologische Gliederung zugrunde liegt, hätten allgemeiner gehaltene deutsche Namen in vielen Fällen ausgereicht und keine pflanzensoziologischen Streitfragen heraufbeschworen.

Insgesamt stellt das umfangreiche Werk aber ohne Zweifel einen wichtigen Schritt zu einer besseren Übersicht unserer Wälder dar. Vor allem muß man den Mut und den ungeheuren Arbeitsaufwand des Verfassers bewundern, die dafür notwendig waren. Wer sich etwas allgemeiner über die Waldvegetation Europas oder einzelner Teilbereiche informieren möchte, findet hier eine gute, zur Zeit einzigartige Quelle. So kann man dem Buch trotz seines recht hohen Preises (198 DM) eine weite Verbreitung wünschen.

RAUNEKER, H. (1984): Ulmer Flora. - Mitt. d. Ver. f. Naturwiss. u. Mathematik Ulm/Donau 33. 279 S.

Nachdem bereits 1957 eine Flora von Ulm von K. MÜLLER erschienen war, der 1973 eine Neubearbeitung folgte (G. KURZ), liegt jetzt in ungewöhnlich kurzzeitiger Folge eine neue Lokalflora vor. Sie profitiert von genaueren floristischen Kartierungen in jüngster Zeit und enthält 1215 Arten. Zu jeder Art werden die allgemeine Verbreitung sowie genaue Fundorte angegeben, so daß sich Veränderungen verfolgen lassen. Für den Botaniker dieses Raumes sicher eine unentbehrliche Grundlage.

WIRTH, V. (1983): Flechten. - Stuttgarter Beitr. z. Naturkunde C 12. 2. überarb. u. erw. Aufl. 37 S., 24 Abb., 27 Farbbilder. Staatl. Museum f. Naturkunde, Stuttgart.

Von einem Fachmann geschrieben wird hier ein leicht verständliches Heft über die Flechten vorgelegt, das dem Leser zunächst die biologischen Grundlagen und Besonderheiten bis zu Einzelheiten des symbiontischen Stoffwechsels anschaulich nahebringt. Auf großen Farbfotos werden wichtige Vertreter vorgestellt. Die Fotos sind nicht nur sehr instruktiv sondern haben in den Formen und Farben der Flechten durchaus einen ästhetischen Reiz. Auch die technische und wirtschaftliche Bedeutung der Flechten wird angesprochen. Den Abschluß bildet ein Kapitel über

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

den Rückgang der Flechten durch Umweltbelastungen und ihren Schutz. So bringt das Heft (7 DM) in knapper Form viel Wissenswertes und sei dem Leser deshalb sehr empfohlen.

AICHELE, D., SCHWEGLER, H.-W. (1984): Unsere Moos- und Farnpflanzen. Eine Einführung in die Lebensweise, den Bau und das Erkennen heimischer Moose, Farne, Bärlappe und Schachtelhalme. 9., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. - 378 S., 255 Farbfotos, 1 Schwarzweißfoto, 1189 Schwarzweißzeichnungen. Franckh/Kosmos, Stuttgart.

Sicher werden schon viele unserer Leser mit diesem Buch Bekanntschaft gemacht haben. Sie sollten sich, wenn sie damit zufrieden waren, doch diese neue Auflage anschaffen. Gleiches gilt für Neuanfänger; denn das Buch richtet sich vor allem an Anfänger im Bestimmen von Moosen, Farnen, Bärlappen und Schachtelhalmen. Neu ist nicht nur der stark erweiterte Umfang sondern, besonders zu begrüßen, die Umstellung auf Farbfotos. Sie geben schon den sehr ausführlichen Einführungsteilen in Bau, Lebensweise, Fortpflanzung u.a. dieser Pflanzen mit guten Detailbildern ihre Würze. Mit 56 Seiten in leicht verständlicher Ausführung haben sie bereits lehrbuchartigen Charakter. Es folgt ein ebenfalls stark erweiterter Teil (97 Seiten) mit vielen Bestimmungsschlüsseln, wobei sich Text und auf der Nebenseite stehende klare Strichzeichnung sinnvoll ergänzen. Bewußt wird hierbei auf mikroskopische Merkmale verzichtet, was das Bestimmen vereinfacht, aber natürlich auch unsicherer macht. In manchen Fällen können zusätzliche Angaben über den Wuchsort die Ansprache absichern. Vielfach wird man aber ohnehin zunächst den Fototeil durchsehen, der auf 198 Seiten eine große Zahl von Arten, meist in Vergrößerung zeigt, darunter dann eine Beschreibung der Merkmale und der Standorte und eine Detailzeichnung gibt. Foto und Zeichnung lassen sich durch einen Strichmaßstab leicht in die Realität umsetzen. Im Schlüssel wird jeweils auf die Seitenzahl der Abbildung verwiesen. Man könnte vielleicht in einer sicher folgenden Neuauflage auch umgekehrt die Schlüsselstelle unter dem Foto angeben. Die meisten Fotos sind gut getroffen und machen das Wiedererkennen leicht. Allerdings gibt es auch einige recht verschwommene Bilder, die der Verbesserung bedürfen.

Insgesamt sticht dieses Buch von manchen ähnlichen durch Qualität und Quantität erfreulich positiv ab und wird seinem Preis (48 DM) vollauf gerecht.

De HERDER, W., van VEEN, C. (1984): Unsere Bäume im Winter. Bestimmung nach Knospen, Rinde, Wuchsform. - 272 S., 146 Farbfotos, 186 SW-Fotos, 72 SW-Zeichnungen. Franckh/Kosmos, Stuttgart.

Gegenüber ähnlichen Büchern fällt dieses zunächst durch recht ausführliche Begleittexte auf. Sie betreffen nicht nur die Beschreibung der im Winter nutzbaren Bestimmungsmerkmale, sondern auch die Physiologie des Blattfalles und des Neuaustriebes. Der Bestimmungsschlüssel ist sinnvoll mit Fotos von Knospen und Rinde der Arten verknüpft. Es werden die meisten einheimischen Bäume und Sträucher sowie einige häufige Exoten (Wild- und Zierpflanzen) aufgeführt und im zweiten Teil des Buches einzeln genauer beschrieben (Morphologie, Wuchsort, Verbreitung, Phänologie, Detailzeichnungen, Fotos). Insgesamt ein recht umfangreiches, vielseitig informierendes Buch, das seinen Preis (36 DM) wert ist.

SCHÖNFELDER, I. u. P. (1984): Die Kosmos-Mittelmeerflora. Über 500 Mittelmeerpflanzen in Farbe. - 320 S., 513 Farbfotos, 218 Schwarzweißzeichnungen. Franckh/Kosmos, Stuttgart.

Vor einigen Jahren erschien von den Autoren bereits ein kleines Kosmos-Büchlein über auffällige Pflanzen am Mittelmeer. Ihm folgt jetzt ein sehr umfangreicher Band, der auch höheren Ansprüchen, d.h. dem Bedürfnis nach genaueren floristischen Grundlagen gerecht wird. Natürlich kann auch hier nur ein Ausschnitt der artenreichen Flora des Mediterrangebietes dargestellt werden. Immerhin werden fast 1000 Arten behandelt, davon 506 mit farbigen Fotos, die in ihrer beispielhaften Klarheit eine Ansprache leicht möglich machen. Die meisten Arten stammen aus der immergrünen Mediterranstufe, weitere aus dem submediterranen Bereich. "Im Vordergrund stehen die weit verbreiteten Arten ..., daneben aber auch charakteristische Vertreter, die nur in Teilbereichen ... vorkommen." Auch einige Insel-Endemiten fehlen nicht. Im Gegensatz zu dem ersten Büchlein, das nach wichtigen Vegetationstypen geordnet war, erfolgt hier die Anordnung nach systematischen Kriterien, so daß man mit Hilfe des Familien-Bestimmungsschlüssels in den richtigen Bereich gelangt. Auf jeder Seite sind jeweils 4 Fotos zusammengefaßt. Auf der Gegenseite werden die Arten kurz beschrieben und Angaben zu Standort und Verbreitung gemacht. Durch Vergleiche mit ähnlichen Pflanzen wird der Artenumfang wesentlich erweitert und die Gefahr von Verwechslungen verringert.

Natürlich muß man das Buch, wie jede Bilderflora, mit gewisser Vorsicht benutzen. Will man aber auf das meist mühsame Bestimmen mit Hilfe fremdsprachiger Floren (soweit überhaupt vorhanden) verzichten und sich auf eine gewisse floristische Übersicht beschränken, ist das handliche Buch (48 DM) eine wertvolle Hilfe für interessierte Laien, aber auch für Botaniker zu einer ersten Orientierung. So kann es jedem Mittelmeerreisenden als wichtiger Begleiter empfohlen werden.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

JONES, D. (1984): Der Kosmos-Spinnenführer. Über 350 mitteleuropäische Spinnenarten in Farbe. Aus dem Englischen übersetzt und bearbeitet von B. GEBHARD. - 320 S., 354 Farbfotos, 8 Schwarzweißfotos, 179 Schwarzweißzeichnungen. Franckh/Kosmos, Stuttgart.

Spinnen sind für den Naturbeobachter wohl kaum von vorrangigem Interesse. Neben manchen auffälligen Formen gibt es vieles, was sich mehr im Verborgenen abspielt. Das vorliegende Buch (48 DM) gibt gute Einblicke in die Vielfalt dieser Tiere. Wer weiß schon, daß man bei uns 31 Familien unterscheiden kann. Dazu kommen noch 3 Familien der Weberknechte. Die einführenden Texte über Systematik, Körperbau, Lebensweise, Lebensräume u.a. werden vielleicht schon helfen, das oft vorhandene Unbehagen vor Spinnen zu verringern.
Den Hauptteil des Buches nehmen eine Vielzahl guter Farbfotos mit zugehörigen Texten und Zeichnungen ein. Sie zeigen eine große Fülle von Formen und Farben, in der man sicher das eine oder andere Tier wiedererkennen kann. Ob man mit dem recht dürftigen Bestimmungsschlüssel viel ausrichten wird, bleibt zumindest sehr fraglich. Wer sich für Spinnen interessiert, wird aber auch so auf seine Kosten kommen.

HANSEN, R., STAHL, F. (1984): Die Stauden und ihre Lebensbereiche in Gärten und Grünanlagen. 2. überarb. u. verb. Aufl. - 573 S. mit 92 Farbfotos, 157 Zeichnungen und zahlreichen Pflanzenlisten. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

Die erste Auflage dieses umfangreichen Buches wurde schon in Tuexenia 2 (1982) besprochen. Die rasch folgende 2. Auflage zeigt, daß es bereits viele Interessenten gefunden hat. An der Gesamtkonzeption hat sich deshalb nichts verändert. Grundlage ist die Anordnung und Zusammenfassung der Beet- und Wildstauden nach Lebensbereichen: Gehölz, Gehölzrand, Freiflächen, Steinanlagen, Beet, Wasserrand und Sumpf, Wasser, so daß man sich für jede Gartenanlage oder Umgestaltung rasch orientieren aber auch sehr eingehend informieren kann. Hervorzuheben ist auch der Anspruch, den Lebensbereichen "alle derzeit im deutschen Staudenhandel befindlichen Arten einzuordnen." "Wir möchten über unsere Empfehlungen zur wesensgerechten Verwendung der Stauden vornehmlich das Wachsenlassen in den Gärten unterstützen und einem naturnahen, räumlich ansprechenden, reich differenzierten Garten den Weg bahnen, ...". Das Buch verbindet in gelungener Weise allgemein Wissenswertes mit speziellen Angaben zu Gartentechnik und zu den einzelnen Pflanzen in ungewöhnlichem Umfang. Der etwas angestiegene Preis (88 DM) ist immer noch als günstig anzusehen.

NIEDERSÄCHSISCHES LANDESVERWALTUNGSAMT - FACHBEHÖRDE FÜR NATURSCHUTZ, Hannover: Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen.

Band 4(1)

POHL, D. (1983): Bibliographie der niedersächsischen Naturschutzgebiete. 1. Ergänzung (Stand 31.12.1982). - 265 S.

Seit der ersten Bibliographie (1975) sind über 100 neue NSG ausgewiesen worden; außerdem gibt es vermehrt neue Literatur über ältere Schutzgebiete. So hat dieser Ergänzungsband wieder einen recht großen Umfang. Für jedes NSG werden Literatur und nicht publizierte Unterlagen sowie allgemeine Angaben zusammengestellt. Durch ein Namensverzeichnis und eine Lagekarte kann man interessierende Gebiete rasch finden. Für alle am Naturschutz Interessierten ist das Buch (19 DM) ein wichtiger Ratgeber.

Band 12

BIRKHOLZ, B., SCHMATZLER, E., SCHNEEKLOTH, H. (Mitarb. LÜDERWALDT, D., TÜXEN, J.) (1980): Untersuchungen an niedersächsischen Torflagerstätten zur Beurteilung der abbauwürdigen Torfvorräte und der Schutzwürdigkeit im Hinblick auf deren optimale Nutzung. - 420 S., 5 Abb., 16 Tab., 1 Übersichtskarte.

Der Titel spricht schon den Konflikt Torfindustrie-Naturschutz an. Nach unterschiedlichen Bewertungskriterien beider Seiten wurden alle größeren Moore des niedersächsischen Tieflandes begutachtet und danach Empfehlungen für Nutzung bzw. Schutz gegeben. Insgesamt 30% werden als Schutz- bzw. Regenerationsgebiete vorgeschlagen. Als naturnahes Hochmoor werden nur 3% eingestuft.
Der Hauptteil des Buches (45 DM) ist eine Moorstatistik nach den verschiedenen Bewertungskriterien für alle moorkundlich Interessierten.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Band 13

DRACHENFELS, O. von, MEY, H., MIOTK, P. (1984): Naturschutzatlas Niedersachsen. Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche. Ergebnis der ersten landesweiten Kartierung (Stand 1984). - 267 S., zahlreiche Karten, statistische Übersichten und Farbfotos.

In Niedersachsen fand von 1977-1982 eine Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche (Biotopkartierung) statt, deren Ergebnisse in diesem aufwendigen Werk übersichtlich und eindrucksvoll aufgearbeitet sind. Nach allgemeinen Hinweisen zur Landesnatur, zu Naturschutzfragen und zur Kartierungsmethodik folgt eine Auswertung nach Ökosystemtypen, z.B. verschiedenen Waldtypen, Bach- und Flußläufen, Niedermooren, Feuchtgrünland, Halbtrockenrasen u.a. Für jeden Erfassungstyp werden Angaben zur Flora, Vegetation und Tierwelt sowie zu Gefährdungsfaktoren gemacht. Es folgt eine Übersichtskarte der jeweils vorhandenen schutzwürdigen Bereiche nach Größenklassen in einem Rastersystem sowie eine statistische Übersicht der Flächenverteilung nach politischen Gebieten. Trotz des großen Formates und Umfanges muß natürlich vieles zusammengefaßt werden; ein erster Überblick ist aber gegeben.

Beeindruckend ist die große Vielfalt von Biotopen, eindrücklich untermalt durch zahlreiche gute Farbfotos, die schon allein den Bezug lohnen, zumal der Preis (25 DM) sehr günstig ist. Eine gewisse Gefahr ist jedoch gegeben: die schönen Bilder und die vielen Punkte in den Rasterkarten mögen bei manchem unbefangenen Betrachter den Eindruck erwecken, daß es mit der Natur in Niedersachsen noch sehr gut bestellt ist. Was soll da das Gerede über Naturschutzprobleme, mag sich mancher fragen. Erst wenn man sich die statistischen Details genauer ansieht, kann man feststellen, daß manche Biotope nur noch geringe Anteile aufweisen, wobei über die jeweilige Qualität noch nichts ausgesagt ist. Trotz des schönen Buches: zumindest in Teilgebieten ist es um die Natur in Niedersachsen sicher nicht gut bestellt!

Außerdem sind folgende Beihefte bei uns eingetroffen:

2 KRÖBER, H., POHL, D. (1981): Verzeichnis der Naturdenkmale in Niedersachsen. Leitfaden zum Ausfüllen der Erfassungsbögen. - 14 S. (5 DM).

9 SCHRÖPFER, R., ENGSTFELD, C. (1984): Fischotterrequisitenkartierung Westniedersachsen. Untersuchung von Gewässern Westniedersachsens auf ihre Eignung als Lebensraum für den Fischotter (Lutra lutra). - 70 S., 15 Abb., 1 Karte (15 DM).

10 BRUNKEN, G., MEINEKE, T. (1984): Amphibien und Reptilien zwischen Harz und Leine. - 59 S., 33 Abb., 5 Tab. (10 DM).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: NS_5

Autor(en)/Author(s): Dierschke Hartmut

Artikel/Article: Bücherschau 565-569